



### Keine neuerliche Kandidatur Wilsons.

Amsterdam, 29. September. Dem Preßbüro Radio zufolge verlautele, daß sich die demokratischen Führer in einer Zusammenkunft in Atlantic City gegen eine dritte Kandidatur Wilsons ausgesprochen haben.

### Französisch-amerikanisches Bündnis.

Aus Washington wird gemeldet: Der Rechtsausschuß des Senates veröffentlichte die Nachricht von der Vorlage eines französisch-amerikanischen Verteidigungsvertrages. Die Vorlage wird nun dem Senate rückgestellt, doch ist es nicht sicher, daß sie früher zur Verhandlung gelangt, bevor der Versailler Friedensvertrag vollkommen erledigt ist.

### Die Kohlenversorgung von Europa.

Mährtsch-Dstrau, 30. September. Der Vorsitzende der Kohlenkommission für Mitteleuropa, Oberst Nutt, hat sich gestern abends nach Kattowitz begeben. Seine Reise gilt der Kohlenlieferung für Wien aus dem Kattowitzer Revier. Nach zweimonatigen Unruhen im oberschlesischen Revier ist eine merkliche Besserung eingetreten, die durchschnittlich in den letzten Tagen 98.000 Tonnen erreichte. Aus dieser großzügigen Entwicklung der Förderung im oberschlesischen Revier hofft Oberst Nutt größere Zuschüsse für Deutschösterreich zu erlangen. Ueber Antrag der mitteleuropäischen Kohlenkommission sind die Grubenverwaltungen im oberschlesischen Revier bemüht, neue Arbeitskräfte zu gewinnen.

### Die Lage in Armenien.

Die „Memos van den Dag“ berichtet aus London: Das armenische Parlament sandte an alle ausländischen Volksvertretungen die Nachricht, die armenische Regierung sei gezwungen, alle Männer zu mobilisieren, um das Land vor den Türken, Kurden und Tataren zu schützen. Die Hilfe der verbündeten Staaten sei absolut unzureichend, Armenien vor der drohenden Katastrophe zu bewahren, weshalb an die Einsicht aller Länder appelliert werde.

### Die Zukunft Galiziens.

Amsterdam, 30. September. Aus Paris wird berichtet, daß der Fünferrat den polnischen Präsidenten Paderewski über das provisorische Statut Galiziens angehört hat. Paderewski verlangt die definitive Angliederung dieser Provinz an Polen, während die Großmächte nur eine provisorische Zuteilung wünschen und das definitive Schicksal Ostgaliziens einer Volksabstimmung vorbehalten wollen.

### Die Hand.

1. Roman von Reinhold Ortman.

Roggenbach mußte hart an ihm vorüber, wenn er in das nächste Zimmer gelangen wollte. Aber nur der Arzt ihn überhaupt erkannt hatte, so machte er doch jedenfalls nicht Miene, ihn zu begrüßen. Ein flüchtiger Blick der seitigen großen Augen nur war über den Privatdozenten dahingegangen, dann hatte Köhnbild sich wieder mit irgend einer Bemerkung an einen der alten Herrn gewandt, die offenbar sehr lebhaftes Vergnügen an seiner Unterhaltung hatten. Roggenbach war also nicht gezwungen, die unter so merkwürdigen Umständen entstandenen Beziehungen fortzusetzen; und er schalt sich selbst tüchtig um der Erleichterung willen, die es ihm gewährte.

Auch in dem Salon, der ihn noch von dem Musiksaal trennte, befand sich kein Mitglied der Familie des Banddirektors. Nur einige ihm fremde ältere Damen hatten sich in die mit wundervollem gelben Brokat überzogenen Kontenils niedergelassen, und Roggenbach antwortete auf die durch langstielige Vorhänge auf ihn gerichteten Blicke mit einer höflichen stummen Verneigung. Dantes Scherzen und Lachen klang ihm entgegen, als er nun die Schwelle des Musiksaales überschritt, in dem sich weit aus der Mehrzahl der Gäste, und namentlich die Jugend versammelt hatten; und entsetzt blickte er für einen Augenblick stehen, das anmutige Bild zu genießen, das sich ihm plötz-

## Regent-Thronfolger Alexander in Zagreb (Ugram.)

Dem „Ugramer Tagblatt“ von 29. September entnehmen wir:

Se. königliche Hoheit Regent-Thronfolger Alexander kommt (insolae der Verzögerung der Lösung der politischen Krise) erst im Laufe des Monats Oktober nach Zagreb, um hier in der Mitte unseres Volkes einige Tage zu verweilen, um unser Volk kennen zu lernen und dadurch mit ihm in unmittelbarem Kontakt zu kommen. Wir werden das erstemal in unserem befreiten und vereinigten Vaterlande Se. königliche Hoheit den Regenten Alexander in unserer Mitte begrüßen, um so herzlicher und beaehteter, als wir wissen, daß dieser hohe Besuch dem ganzen Lande gilt, nachdem es ihm unumgänglich ist, wie er dies wünscht, jeden Ort unseres weiten Vaterlandes zu besuchen. Doch was heute nicht möglich ist, wird bald möglich werden. Der Thronfolger beabsichtigt ja bald wieder in unsere Gegend zu kommen und den größeren Teil Kroatiens zu bereisen.

### Das Programm des Zagreber Aufenthaltes des Regenten.

1. Tag. Um 7 Uhr Abfahrt von Zemun nach Zagreb. Während der Reise finden offizielle Empfänge statt, doch wird jedenfalls in den größeren Stationen die Bevölkerung ihre Huldigung darbringen. In Zagreb trifft Se. königliche Hoheit um 3 Uhr nachmittags am Staatsbahnhof ein, wo dem Regenten der Banus und der Bürgermeister von Zagreb ihre Huldigung darbringen. Der feierliche Einzug in die Stadt findet an der Westseite des Akademick und Trinjaki trg, Rilca und Mesneca ulica bis zum Banalpalais statt. Der Regent wird im Biererzug fahren. Um halb 8 Uhr abends Festdiner beim Banus. Um 9 Uhr abends Radelzug und Festständchen der Zagreber Gesangsvereine. Es werden gesungen: 1. Tobacovski: Boze zivi. 2. Heidrich: More adrijansko.

2. Tag. Von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags: Audienz der Deputation im Banalpalais. Von 4 bis 5 Uhr nachmittags findet auf dem Trinjaki trg ein Promenadenkonzert statt. Um halb 9 Uhr abends Festvorstellung im Nationaltheater.

### Tittoni über die Behandlung der Deutschösterreicher und das Verhältnis zu Oesterreich.

Berlin, 30. September. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Rom berichtet wird, sagte Tittoni in seiner in der Kammer gehaltenen Rede, Italien werde rund 180.000 Deutsche einschließen. Es sei nicht klar, was für eine Stellung die e einnehmen wollen. Sie mögen wissen, fuhr Tittoni fort, daß wir von jedem Gedanken der Unterdrückung oder Zentralisierung zurückschrecken, daß ihre Sprache, ihre Sitten respektiert werden sollen, daß ihre Beamten alle Rechte

3. Tag. Um 9 Uhr vormittags wird Se. königliche Hoheit mit großer Suite zu Pferde den Exerzierplatz in Gernomerce besichtigen. Nachmittags wird Regent Alexander im Automobil den Maksimir und die Sportplätze besuchen, wo Se. königliche Hoheit einigen Wettspielen (Stoffläufen ungefähr 10 Minuten und Fußball) betwohnen wird. Hierauf wird Se. königliche Hoheit im Park von Maksimir dem Volkstheater bewohnen. Um 9 Uhr findet ein Ball statt.

4. Tag. Ausflug in die Umgebung Zagrebs, von 4—5 Uhr nachmittags Promenadenkonzert am Trinjaki trg, um 8 Uhr Theater.

5. Tag. Besichtigung der Kirchen und Schulen. Um 2 Uhr nachmittags Festdiner beim Erzbischof. Um 8 Uhr abends feierliche Akademie im Sokolskae.

6. Tag. Besuch der humanitären Institutionen. Um 11 Uhr eine Matinee der Gesangsvereine im Theater.

7. Tag. Besuch der wissenschaftlichen Institute.

An der Büste Strommayers legt der Regent einen Kranz nieder. Hierauf wird die Bildergalerie der Akademie besichtigt. Für den Aufenthalt in der Akademie und im archäologischen Museum ist eine volle Stunde festgesetzt. Nachmittags Ausflug in die Umgebung. Um 8 Uhr Festdiner der Stadt Zagreb.

8. Tag. Bilderausstellung im Kunstpavillon. Um 11 Uhr Rückkehr ins Banalpalais, um 2 Uhr nachmittags Wettrennen, um 8 Uhr abends Diner bei Se. königlichen Hoheit des Thronfolgers.

Der Ausschuß hat bei Feststellung dieses Programmes vor Augen gehalten, Se. königliche Hoheit in erster Linie mit unserem Volke bekannt zu machen und dem Regenten nach seinem ausdrücklichen Wünsche Gelegenheit zu bieten, mit dem Volke selbst in Berührung zu kommen, und es kennen zu lernen, sowie auch daß dieses den Regenten, der sein ganzes Herz liebevoll seiner befreiten Nation entgegenbringt, begrüßen dürfe.

unserer liberalen Verfassung genießen werden und daß ihre Abgeordneten im italienischen Parlament henzliche Aufnahme und erste Beachtung finden werden. Wir versichern den Bewohnern des Ober-Etschgebietes, daß sie unter uns das Polizeiregime nicht kennen lernen werden, unter dem die Italiener in Oesterreich haben leiden müssen. Wir wünschen, mit ihnen einen herzlichen Handdruck zu wechseln und strecken ihnen als erste Brüder die Hand hin.

Bezüglich der Oesterreicher erklärte der Minister: Nun wir sie über die Alpen versetzt, gilt das alte bekannte Wort: Sie sollen jenseits der Alpen zurück und wir werden wieder Brüder sein.

lung ein Bild aus einem wundervollen Seidenstoff von sehr hellem Rosa, das den blonden weichen Haaren freitragend und die Arme nur bis zum Ellenbogen bedeckte. Nicht über dem rechten Handgelenk aber schimmerte und leuchtete ein doppelter Reif köstlicher tieflauer Edelsteine. Sie hatte diesen rechten Arm ausgestreckt, um den Navierpieler, einen namhaften Künstler, dessen wallende Lockenwusch Roggenbach von zahlstichen Bildern her bekannt war, auf irgendeine Stelle in den Notizen aufmerksam zu machen; und wie sie sich dabei ein wenig vorneigte, schlen der glänzend erleuchtete Saal mit allen Sitzenden und stehenden jungen Leuten um Roggenbach her zu verschwinden, um einem anderen Bilde Platz zu machen, das gleich einer gepanzenen drohenden Wölfin vor ihm aufstand. Wider sah er durch die geöffnete Tür in das matt erhellte Schlafzimmer Petersdorfs — wieder hörte er jenes dumpfe Stöhnen wie das Röcheln eines Sterbenden, und wieder sah er jene seltsame weißliche Gestalt über das armenische Lager geneigt. Er sah ihren weichen Nacken und ihre Arme — er sah den matten leidenden Schimmer ihres Kleides, sah das blaue Leuchten des eigenartigen Schmutzes am Handgelenk. Und in einer Art von Verzweiflung wünschte er, daß die Erscheinung verschwinden möchte, wie sie damals je verschwand war — wünschte er, daß er an eine Täuschung zu glauben vermöchte, wie andere davon glaubten. Denn diese Ahnung, die sich in seinem Innern regte — diese furchtbare Ahnung — er pflügte ja so sicher, daß sie ihm nicht trug.

### Die Italiener in Kärnten.

St. Veit a. d. Glan, 30. September. Der Nationalpolitische Ausschuß meldet: Am 26. d. M. mittags hat das 22. italienische Korpskommando nach mehr als dreimonatigem Aufenthalt in Kärnten Willach verlassen und ist nach Venetien zurückgekehrt. Das unmittelbare Kommando über die in Kärnten befindlichen italienischen Truppen führt jetzt das Divisionskommando in Willach.

### Der Grenzverkehr mit Oesterreich.

Budapest, 30. September. Ueber Anregung der österreichischen Regierung finden Verhandlungen mit der ungarischen Regierung statt, die sich auf eine Erleichterung im gegenseitigen Grenzverkehr beziehen. Die ungarische Regierung hat vor etwa zehn Tagen im Verordnungsweg scharfe Maßnahmen ergriffen, die den österreichischen Staatsbürgern große Schwierigkeiten bereiten. Die ungarische Forderung für Deutschösterreich bei der ungarischen Gesandtschaft in Wien wurden vollständig eingestellt und die Visa werden gegenwärtig nur durch die Vermittlung des österreichischen Staatsamtes für Auswärtiges nicht erlaubt werden können, weil die Ententevertreter gegen die Abhaltung der Versammlung Stellung nehmen und deshalb für die außenpolitische Lage der Republik unangenehme Folgen erwachsen könnten.

### Die Wiener Kohlennot.

Wien, 30. September. Gestern wurde der lange entbehrte Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen. Die Blätter heben hervor, daß die allgemeinen Sparmaßnahmen im Zusammenhang mit der Kohlennot aufrecht bleiben müssen, um endlich auch der Industrie einige Kohle zuführen zu können und erklären auf Grund der Informationen von zuverlässiger Seite, daß leider noch immer nicht mit Gewißheit behauptet werden kann, daß der Höhepunkt der Kohlenkatastrophe überschritten sei. Das Verjagen der Zuschüsse aus dem Ausland, von dem Deutschösterreich fast vollständig abhängig ist, könne täglich neue Schwierigkeiten schaffen.

### Monarchistische Strömungen in Deutschland.

Wenn man den aus Deutschland kommenden Nachrichten glauben schenken darf, ist die Republik von allen Seiten in ihrer Fortentwicklung gehemmt. Es zeigt sich allenthalben, daß der Großteil der Bewohner des Deutschen Reiches in imperialistisch-monarchischer Mentalität dahinsinkt. Es werden Feste zur Verherrlichung der Hohenjoller gefeiert, die Schüler verlangen Wiederbesetzung der Kaiser für ihre Schulzimmer und drohen mit dem Schüllerstreik, wenn ihre Forderung nicht erfüllt wird, es wird der Gedenktag der Schlacht von Sedan begangen und die Notwendigkeit der Rückkehr Wilhelm's ausgesprochen.

Als einer der wichtigsten Herde des Monarchismus wird ein großer Teil der Armee bezeichnet und namentlich deren Offiziere.

Und als dann die Gewißheit kam, als die junge Dame am Flügel den Kopf wandte und er Traute Falkenhayns erste schöne Züge erkannte, stürzte sie ihn doch in ein solches Chaos verirrter Gedanken und Gefühle, daß er sich selbst nicht wiederfand. Auch das junge Mädchen hatte ihn wahrgenommen, und mit einem Lächeln kam sie auf ihn zu, ihn zu begrüßen. Mechanisch nur nahm er die schlanken feinen Finger in seine Rechte; und so rauh und heiser erklang seine Erwiderung auf ihre Nebenwärtig schwebenden Worte, daß sie mit dem Ausdruck bestrebender Erlaunens zu ihm aufschah.

Bewaltiam suchte er sich zusammenzuzaffen; aber so gewaltig war dieses Unerwartete auf ihn eingebrungen, daß er seine Fassung nicht sogleich wiederfand. Und er mochte dem jungen Mädchen seltsam genug erscheinen, als er unvermittelt in mühsam verhehlter Erregung fragte:

„Ein eigenartiger Schmutz, den Sie da tragen, gnädiges Fräulein — das Umhand meinte ich. Doch wohl jedenfalls keine moderne Arbeit?“

Wenn die Art seines Benehmens wie sein Ton sie verletzten, so bemühte sie sich doch jedenfalls angestrengt, es zu übersehen. Und freundlich erwiderte sie:

„Nein — es ist ein Erbitäl von meiner armen Mutter und zugleich ihr letztes Geschenk an mich. Ihre beste Freundin hinterließ es mir, und es war ihr immer das teuerste Schmuckstück. Man hat mir gesagt, daß es schon aus dem sechzehnten Jahrhundert stammt und französische Arbeit ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Offiziere wurden zu Beginn des Jahres zur Bekämpfung des spartakistischen Umsturzes beauftragt und aus diesem Grunde gelangten sie wieder zu einigem Ansehen. Die von dieser Seite drohende Gefahr wurde dadurch erst in das richtige Licht gestellt durch die Tatsache, daß eine 40.000 Mann zählende deutsche Division wieder dem Besohle der Entente noch jenem der deutschen Regierung gehorchte. Die baltischen Provinzen, wo sie über Auftrag der Entente und der eigenen Regierung gegen den Bolschewismus gekämpft hatte, zu verlassen.

Diese von General Goltz geführten Truppen blieben unter der Mitwirkung des ehemaligen Geandten und sozialdemokratischen Wehrheitsführers Winnig in den baltischen Provinzen, weil ihnen daselbst Landbesitz versprochen wurde.

In ein fatales Verhängnis zur Armeegelange der deutsche Kriegsminister, der sozialdemokratische Führer Noske. Er ist von der Notwendigkeit des Heeres überzeugt, identifiziert sich mit ihm, deckt es mit seiner höchsten Autorität und wird daher mit der Möglichkeit einer Militärdiktatur in Verbindung gebracht. Er rechtfertigt sich mit dem Hinweis, daß die Parteien der Rechten die Erfüllung ihres Programmes geschlich verlangen können. Das bezieht sich auch auf die Arme, deren Oberkommandanten, soweit sie politisch kompromittiert waren, entfernt wurden, während die aktiven Offiziere gegen die Republik loyal seien. Nebenbei wurde die Reingungstätigkeit im Heere fortgesetzt. Daß die Offiziere ihre Unzufriedenheit öffentlich kundtun, sei begreiflich, weil sie viel schlechter bezahlt seien als die Unteroffiziere und Arbeiter. Die gänzliche Enttarnung der Offiziere aus der republikanischen Arme würde eine Arme von entschlossenen Gegenrevolutionären bilden.

Eine „dankbare“ Aufgabe mutet die „Tägliche Rundschau“ den Offizieren zu, indem sie ihnen den Weg zum bolschewistischen Moskau weist. Die Eroberung Moskaus und der Sturz der bolschewistischen Herrschaft in Rußland sei aus geographischen und militärischen Gründen ausschließlich die Sache Deutschlands.

**Kurze Nachrichten.**

**Eisenbahnunglück durch spielende Kinder.** Budapest, 29. September. Auf dem Sonderzug, der gestern abends die Besucher der Unger Rennbahn nach Budapest zurückbrachte, ereignete sich in der Nähe von

Balofa Uffalva ein Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen; außerdem wurden elf Personen schwer und etwa zwanzig leicht verletzt. Da der Zug überfüllt war, hatten die Passagiere auch auf den Waggondachern, Puffen und Stufen des Waggon Platz genommen. Nach dem Verlassen der Station Balofa-Uffalva fuhr der Zug an einer leerstehenden Garnitur vorbei, auf der Kinder spielten und in dem Augenblicke, als der Unger Zug vorüberfuhr, die Tür eines Waggon aufstiegen. Vom fünften Waggon des Unger Zuges an schlennderte diese Tür die auf den Stufen der Waggon dicht gedrängt stehenden Fahrgäste hinunter; einige fielen unter den rollenden Zug, andere flogen gegen den auf dem Nachbargleise stehenden Zug. Ein größeres Unglück wurde nur dadurch verhütet, daß der Lokomotivführer den Zug sofort zum Stehen brachte. Die polizeiliche Untersuchung hat festgestellt, daß das Unglück durch den Mutwillen spielender Kinder verursacht wurde.

**Inquisition im Budapest Garnisonsarrest.** Budapest, 29. September. Unter diesem Titel veröffentlicht die sozialdemokratische Partei eine Flugchrift, worin eine Reihe von unerhörten Vorfällen geschildert wird, die sich im Budapest Garnisonsgericht zugetragen haben. Detektive und Gendarmen sollen die Gefangenen in unanständiger Weise behandelt haben. Die Gefangenen wurden auf ein Spand Brett gelegt und solange auf die Fußsohlen gepöckelt, bis sie ein Geständnis ablegten oder das Bewußtsein verloren. Oft soll es geschehen sein, daß vor Gericht durch ein zweifelloses Mißverständnis die Unrichtigkeit solcher Geständnisse nachgewiesen wurde.

**Das belgische Königspar auf der Reise nach Amerika.** Ostende, 30. September. Der König, die Königin und Prinz Leopold schifften sich in Ostende auf dem amerikanischen Torpedoboot „Ingram“ ein. Das Schiff hieß die belgische Flagge; es wird von einem Minenzerstörer begleitet, der die in der Nordsee herumirrenden Minen beseitigen soll.

**Sa ist es recht!** Aus Salzburg wird berichtet: Die russische Gräfin Mary Witte stellte zu Beginn des Krieges mit Italien ihre Villa in Sefeld bei Innsbruck dem Roten Kreuze zur Verfügung. Die Villa bewohnte der Oberstabsarzt Dr. Gschmader,

der nach kurzer Zeit bei der Polizei die Anzeige erstattete. Diebe seien in die Villa eingebrochen und hätten Gold- und Silberwarengegenstände, Teppiche usw. entwendet. Man wurde aber festgestellt, daß Dr. Gschmader selbst die Kästen erbrochen und die gestohlenen Gegenstände in Kisten seiner Frau überhandt hat, wo der ganze Raub im Werte von 100.000 K gefunden wurde. Auch goldgestickte, aus Rußland stammende Mehgewänder wurden vorgefunden. Dr. Gschmader und Frau wurden verhaftet. (So ist's recht! Man möge jeden einzelnen Fall aufgreifen und strengstens ahnden, dafür hätte man sich aber vor ungerechtfertigten und böswilligen Pauschalverurteilungen.)

**Abelina Patti f.** Wien, 30. September. Abelina Patti ist gestorben. Ein Stern ist untergegangen, der einst mit hellstem Glanze zum Theaterhimmel niederstrahlte, dessen Licht aber zu uns nur noch wie aus der Ferne kam. In der Erinnerung der älteren Generation lebte die Patti noch als etwas Unvergleichliches, als eine Sängerin von unerhörtester Vollendung und zugleich als eine Frau von hinreißendem Temperament und bezaubernder Erscheinung. Die Patti war ein Phänomen, wie es die Welt seither nicht wieder gesehen hat. Ihr Name bedeutete den Superlativ alles gesangstechnischen Könnens, und das ist so geblieben, als die Künstlerin ihrer Laufbahn, die sich als eine ununterbrochene Folge beispielloser Triumphe darstellt, freiwillig ein Ende setzte.

**Marburger- und Tages-Nachrichten.**

**An unsere B. T. Leser!** Wir machen unsere B. T. Leser aufmerksam, daß infolge Fehlens einiger juristischer Formalitäten in der Sache des Verkaufes der „Marburger Zeitung“ bis zu ihrer Erledigung noch die Firma „Leopold Krall's Erben“ als Herausgeberin und Verlegerin zeichnet.

**Spenden.** Für die arme Frau mit vier Kindern sind folgende Spenden eingelaufen: Ungenannt 10 K, Johanna Hafner 10 K, E. F. 20 K, Pevvo 10 K, Frau Fromm 10 K und Maria Schellhammer 20 K. — Von der 80jährigen Frau sind noch 19 K in der Redaktion abzuholen.

**Filiale der Slowenischen Landwirtschaftsgesellschaft Marburg und Umgebung.** Im Anhang an eine Notiz vom 30. September



**I. Marburger Bioskop**

Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

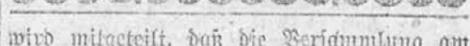
Mittwoch den 1. bis 3. Oktober 1919:

**Die blaue Orchidee.**

Kolossales Drama des nördlichen Amerikas in fünf Akten mit Edna Thomson und Alf Bittiger.

**Die drei Rusinen.**

Lustspiel in zwei Akten.



wird mitgeteilt, daß die Versammlung am 3. Oktober im Saale der Bezirksvertretung stattfindet und für die der slowenischen Sprache nicht mächtigen Mitglieder um 10 Uhr beginnt.

**Kino.**

**Stadtkino.** Das prächtige nordische Volkschauspiel „Das Buch der Tränen“ wird nur noch heute vorgeführt. Die bisherigen Vorführungen fanden heifälligste Aufnahme. Das bereits angekündigte Pathé-Dorchesterprogramm gelangt ab Freitag zur Vorführung. Nach den Berichten kann die kleine Filmpianistin Mary Osborne als Trägerin der Hauptrolle in dem Drama „Auf Regen folgt Sonnenschein“ als Wunderkind betrachtet werden. Sie zählt kaum vier Jahre und ist bereits Filmstar. Die kleine Französin hat in der kleinen Polka Siege, unserer heimischen „Filmpianistin“, eine noch jüngere Rivalin. Dieselbe zählte bei ihrem ersten Debüt kaum zweieinhalb Jahre. Dieser Rekord wurde noch nicht geschlagen. — Max Linder, der unwiderstehliche Pariser Komiker, wird wieder mit Glanz und unübertrefflichem Humor Lachstürme entfesseln in der Filmposse „Max ohne Hofenträger“. — Viel zu lachen gibt der köstliche Karrikaturfilm „Der störrische Esel“. — Den Schluß des Prachtprogrammes bildet eine kolorierte zoologische Aufnahme (Spezialität Pathé). Mit größter Spannung wird vom gesamten Kinopublikum der Kolossalfilm „Der Graf von Monte Christo“ erwartet.

**Warnung!** Warnen hiemit jedermann, unserem Sohne Adolf, Geld oder Geldeswert auszufolgen, da wir dafür keine Haftung übernehmen.  
**Johann und Migi Omulez in Pellaau.**

**Kollektiv-Anzeiger der „UNION-PROPAGANDA“**  
Maribor, Herrengasse 25.  
**Filiale in Maribor, Herrengasse 38**  
in:  
**Färberel sämtlicher Garderoben,**  
**Chemische Reinigung** von Kleidern etc.  
**Glanzbügel** von Hemden, Krägen und Manschetten  
eröffnet die **Fabrik JOS. REICH**  
Maribor Ljubljana Novomesto  
Postarbeiten werden prompt ausgeführt.

**Ein schönes, schwarzes Brustgeschirr**  
und zwei Wagenlaternen sind zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 15886

**Alt-Kupfer**  
jeder Art von 6—10 Kronen per Kilogramm zahle ich Weiß, Soffenplatz 1. 15706

**Grubenbahn**  
zu kaufen gesucht: Gruben-Muldenkipper, 50 bis 60 Zentimeter Spurweite, Grubenschienen, 5 bis 7 Kilometer, Vaschenschrauben, Schienennägel, Drehscheiben oder Drehplatten, Spitz- oder Stoßwechsel. Offerte an P. Kekić, Gewerke in Ober-Ressach bei Ronobitz. 15890

**Absolviertes Handels-Akademiker**  
mit fünfjähriger kaufmännischer Praxis und landwirtschaftlichen Kenntnissen, kautionsfähig, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, sucht eine Stelle oder Beteiligung als Kompagnon. Gest. Anträge unter „Kaution“ an die Verwaltung. 15816

**Waschkessel**  
aus Gußeisen, Eisenblech, verzinkt und emailliert. Drahtnetze, 100 cm breit, Maschenweite 55 mm, neu, gebrauchte Binderwerkzeuge eingelangt.  
**Eisenhandlung Franz Frangesch's Nchf. RUPERT JEGLITSCH, Marburg a. D.**

**Züchtige Gerbergehilfen**  
welche in Ascherarbeit und Zurechtbereitung bewandert sind, werden bei gutem Lohn für die Lederfabrik Julius Alf, Mohac bei Günskirchen, aufgenommen. 15815

**Serbo-kroatischer**  
Gruppenunterricht, 2 Stunden wöchentlich, Monats-honorar 20 K., auf Wunsch auch Einzelunterricht wird erteilt: Tegetthoffstraße 11, Tür 12. 15692

**ABFALL-PAPIER**  
größeres Quantum hat billiger abgegeben  
**Buchdruckerei Krall.**

**Hochprima Tafeläpfel**  
ausgesuchte, schöne Ware, billigst zu haben. En gros: Tegetthoffstraße 63. Detail: Herrengasse 38. Marburger Molkerei und Obstkonservenfabrik Ges. m. b. H.

**Berfetter Buchhalter**  
wird sofort akzeptiert.  
**J. Kofoschinegg**  
Marburg a. D.  
Reiserstraße 1.

**Abschied!**  
Da es uns nicht möglich war, von jedem einzelnen Abschied zu nehmen, sagen wir allen Verwandten, Kollegen und Bekannten ein herzliches Lebewohl!  
**Familie Werhodscheck.**

**Züchtiger, verlässlicher Chauffeur**  
wird aufgenommen. Anträge an die Verwaltung der „Marburger Zeitung“ unter Chiffre „Züchtiger Chauffeur“.

**Weinessig**  
Prima starke Ware zum Einlegen und Konservieren der Früchte, eingetroffen bei Hans Andraschik, Marburg, Schmidplatz 4.

**Dankfagung.**  
Auserstande, allen direkt für die liebevolle Teilnahme anlässlich des unerwarteten Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Vaters danken zu können, tun wir es auf diesem Wege von ganzem Herzen.  
Marburg, am 1. Oktober 1919.  
**Familie Raf-Schocher.**

